

Motivgeschichte des „Münchhausen“

Historisches Vorbild:

Die historischen Vorläufer der Romanerzählung ist der Baron Freiherr von Münchhausen- hier ein kurzer Lebenslauf:

- **11. Mai 1720 Geburt** als **Karl Friedrich Hieronymus Freiherr v. Münchhausen** auf Schloß Bodenwerder/Weser (heutiges Niedersachsen)
- Page beim Prinzen Anton v. Braunschweig, zusammen mit ihm in russ. Diensten
- ab 1740 Offizierslaufbahn, nahm 1740 und 41 an Türkenfeldzügen teil
- Rückkehr nach Deutschland auf sein Gut, erste Ehe (die 45 Jahre hält bis zum Tod der 1. Frau, v. Münchhausen vermählt sich in hohem Alter noch einmal mit der jungen Bernhardine v. Brunn.
- Angeblich sind seine Lügengeschichten schon zu Lebzeiten sehr bekannt, obwohl nur im Bekanntenkreis erzählt.
- **Münchhausen stirbt 1797**

Münchhausen- Urtext und Adaptionen

- Der Urtext aller Münchhauseniaden erscheint zu Lebzeiten des Barons von einem unbekanntem Autor 1784 in englischer Sprache in London unter dem Titel: „**Baron Münchhausen narrative of his marvellous travels and campaigns in Russia**“. Das Buch war erfolgreich, es erlebte vier Auflagen der ersten Auflagengröße, später wurde die Auflage erhöht. Der Autor war (auch weiterhin) ungenannt, aber kein Engländer: **Rudolf Erich Raspe** (*1737 Hannover +1794 Irland), ein Hofgelehrter zu Kassel, der aber beruflich nicht besonders erfolgreich war und später nach England fliehen musste, weil er Stücke einer Sammlung veruntreut hat.
- **1786** griff Gottfried August Bürger die Sammlung auf, übertrug sie unter dem Titel „**Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen - wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde zu erzählen pflegt**“ ins Deutsche und wurde von der literarischen Öffentlichkeit offensichtlich für den Autoren gehalten. Er hat in den Text eingegriffen und ihn (tw. mit zeitkritischen Elementen) erweitert.
- Aufnahme des Stoffs in weitere Erzählungen, u.a. die in Stuttgart erschienene „**Lügenchronik**“ (vor **1839**) sowie die
- **1839** vollendete Version von **Karl L. Immermann** (24.4.1796 - 25.8. 1840), der den Text wiederum erheblich verändert und erweitert hat.
- Über die eigentlichen Münchhauseniaden hinaus, scheint der Münchhausen als Motiv im 19.Jhd. immer wieder eine Anspielung wert zu sein z.B. bei:
 - H. Heine (Reisebilder. Die Harzreise) 1824
 - G. Keller (Der grüne Heinrich) 1855
 - Marie Ebner-Eschenbach (Bozena) 1876
 - Wilhelm Raabe (Alte Nester) 1879
- Eine spätere dramatische Fassung lieferte **Walter Hasenclever**, der **1943** im Exil in Frankreich ein **Theaterstück „Münchhausen“** schreibt, dass sich vordergründig mit der Beziehungskiste zwischen dem Greis Münchhausen und seiner jungen Geliebten auseinandersetzt, aber auch im Hintergrund auf die Situation des Autors bzw. seiner Zeit Anspielungen macht. Das Stück wurde erst 1948 in Leipzig und Wien uraufgeführt und in 2002 immer noch beliebt ist (Aufführung in Stuttgart) .

- **Erich Kästner** schrieb unter Pseudonym Bertold Bürger die Vorlage zum Film „Münchhausen“ von 1943 (Regie J. v. Baky), der heute umstritten ist, weil Kästner Kollaboration mit der Filmmaschinerie vorgeworfen wurde, andere Kritiker sehen im Motiv eine hintergründige Kritik am Regime.

Kleiner Exkurs: Heutiger Einfluss des Münchhausen-Textes

1) Psychologie

In der Psychologie ist das „*Münchhausen-Syndrom*“ bekannt, das das Verhalten von Patienten bezeichnet, die körperliche Symptome vortäuschen, um durch die Behandlung beim medizinischen Personal oder anderen Menschen besondere Aufmerksamkeit zu erlangen (-erinnert sehr an eine weitere Lügengeschichte, die von Molières „*Eingebildetem Kranken*“, also einem Hypochonder). Eine spezielle Unter-Variante ist das Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom oder englisch („*Munchhausen syndrome by proxy*“ oder „*Munchhausen by proxy syndrome*“). Es bezeichnet eine besondere Form der Kindesmisshandlung, in der eine Bezugsperson (meist Eltern) meist bei Kindern durch Manipulation Symptome hervorrufen, das Symptom ist erst 1977 beschrieben worden. Hierbei werden körperliche Symptome beim Kind durch die Bezugsperson manipulativ erzeugt. Beschrieben wurde das *Munchhausen by proxy syndrome* erstmals 1977.

2) Aktuelle Zitate

„Hårløfter“-logoen har tatt sitt **motiv** fra eventyret om Baron von **Münchhausen** som løfter seg og hesten ut av hengemyra med ett godt tak i sin egen hårpisk“ (Wirtschaftsseite einer norwegischen Seite)

„Bodenwerder (rpo). Für die Glaubwürdigkeit mit der sie ihre Rollen spielt, hat Evelyn Hamann den Münchhausen-Preis bekommen. Den Titel des Lügenbarons überreichte die Stadt Bodenwerder in Niedersachsen am Wochenende.

Hamann, die an der Seite Loriots Berühmtheit erlangte, sei vor allem gewürdigt worden, weil sie in ihren Rollen auf Glaubwürdigkeit und Erkennbarkeit geradezu versessen sei, heißt es in der Begründung der Jury.

Der mit 2500 Euro dotierte Preis wird in Erinnerung an den als "Lügenbaron" bekannt gewordenen Hieronymus von Münchhausen (1720- 1797) vergeben. Die Auszeichnung ist "zur Ehrung von Personen mit besonderer Begabung in Darstellungs- und Redekunst sowie in Fantasie und Satire" bestimmt. „

Aktuelle Seite der Rheinischen Post